



JAHRESBERICHT 2009 AIDS-HILFE DRESDEN



Bericht 2009 aus dem Vorstand und den Fachbereichen der Beratungsstelle der Aids-Hilfe Dresden e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Vorstandsarbeit	3
Aus der Beratungsstelle.....	4
Arbeit mit ehrenamtlichen HelferInnen.....	4
Aus der Beratungsstelle.....	6
Prävention.....	6
MultiplikatorInnen	7
Begleitung.....	8
Beratung.....	9
Onlineberatung der DAH.....	10
Telefonberatung der DAH.....	10
Öffentlichkeitsarbeit.....	10
Freiwilligenarbeit.....	11
Selbsthilfegruppe	11
Projekte.....	11
Christopher-Street-Day 2009	11
Welt-Aids-Tag.....	12
Aids-Länder-Berichte.....	12
... und sonst.....	13
Personal	14
Sozialbilanz.....	15
Statistik.....	17
Pressespiegel.....	23

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

immer beim Schreiben eines Vorwortes fragt man sich, wer den folgenden Bericht denn lesen wird. Nun, für uns als Vorstand dient der Bericht vor allem dazu, alle Leistungen der Beratungsstelle und des Vereins Aids-Hilfe Dresden in kompakter Form zusammengefasst zu lesen. Aber auch ein Berichtsextrakt erfasst nie alles; daher möchten wir in diesem Jahr kurz darlegen, wie unsere Vorstandstätigkeit aussieht. Und nicht nur die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich, sondern ein Großteil der Aids-Hilfe-Arbeit erfolgt ehrenamtlich – darauf sind wir stolz, weil damit eine Stärke unserer Vereinstätigkeit nicht nur sichtbar, sondern auch messbar wird.

Die wichtigste inhaltliche Diskussion der Aids-Hilfen, die Frage der Infektiösität unter Therapie, kam im Frühjahr 2009 zu einem Ergebnis, das im Papier „Therapie und Prävention“ zusammengefasst wurde. Damit wurde ein Paradigmenwechsel eingeläutet, der differenzierte Präventionsbotschaften in bestimmten Situationen ermöglicht. Die lange und mitunter sehr heftig geführte Debatte, die offiziell durch die Eidgenössische Kommission für Aidsfragen (EKAF) der Schweiz ausgelöst wurde, hat nun die Bedürfnisse der Menschen und die Risikoabwägung zur Übertragungswahrscheinlichkeit in den Vordergrund gestellt. Für uns als Aids-Hilfe bedeutet das eine Herausforderung an die Beratungstätigkeit, die wir gern angenommen haben, aber auch an unsere Präventionsbotschaften, die nun nicht mehr so einfach sind. Dass Beratungstätigkeit - möglichst personalkommunikativ wie von der Politik in Papieren gefordert – auch den Einsatz von Personal erfordert, hat die Aids-Hilfe Dresden mit einer Ausweitung um eine halbe Vollzeitstelle seit 2008 aufgegriffen. Wenn nun mit Jahresbeginn 2010 die öffentlichen Mittel, die für die Beratungsstelle bereitgestellt werden, nicht mehr wie bisher fließen sollen, werden wir unseren Fokus auf die Finanzierbarkeit unserer Angebote richten müssen. Das finden wir ärgerlich, weil inhaltliche Fragen zur Weiterentwicklung dann erst mal liegen bleiben. Es bleibt uns unverständlich, dass gerade HIV-Prävention als freiwillige Leistung des Staates eingestuft wird und damit oft dem Haushalts(spar)willen der Kämmerer unterliegt.

Wir laden Sie als Vorstand der Aids-Hilfe Dresden e.V. herzlich zur Lektüre ein und würden uns freuen, wenn Sie der Aids-Hilfe Dresden weiterhin Ihre Unterstützung geben.

Sylvia Urban

Uwe Milde

Ricardo Schulze

Vorstandsarbeit

Neben den turnusmäßigen Vorstandssitzungen, die zur Beratung und Entscheidungen des operativen Geschäftes, zur Übersicht der aktuellen Finanzlage des Vereines und Sachstandsinformationen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern der AHD dienen, gab es weitere drei Themenbereiche, auf die eingegangen werden soll.

Zum Einen die Sicherstellung der Finanzierung unserer Personalkosten. Im Bericht 2008 wurde von der umfangreichen personellen Umbesetzung und räumlichen Veränderung in der Beratungsstelle berichtet. Im Berichtsjahr mussten wir hart kämpfen, dass auch die Finanzierung durch die Kommune sichergestellt wird. Durch die personellen Veränderungen ist unser Team fachlich und in der Bandbreite unserer Arbeitsfelder gestärkt, kann flexibler auf Anforderungen reagieren. Qualitativ gute Arbeit und ständig motivierter Einsatz unserer Hauptamtler muss entsprechend vergütet werden. Dieses unseren Zuwendungsgebern zu vermitteln, war unsere Aufgabe und ist uns auch gelungen. Für das kommende Jahr müssen wir dran bleiben und längerfristige Vereinbarungen erreichen.

Ein weiteres Thema, was uns im letzten Jahr beschäftigt hatte war das Sächsische Netzwerk der vier Aidshilfen in Sachsen. Als sogenannte sächsische überregionale Plattform für den fachlichen Austausch, der Qualitätssicherung, der politischen Meinungsbildung und für gemeinsame größere Projekte, sehen wir als Vorstand das Netzwerk als sinnvoll an. Deshalb haben wir einige Zeit und fachliche Arbeit in die Strukturfindung investiert. Leider engagieren sich die anderen drei Aidshilfen nicht um zielorientierte Strukturen. Im Jahr 2010 werden wir uns nochmal aktiv einbringen, insbesondere im Bereich Qualitätssicherung. Es ist festzustellen, dass die sächsischen Aidshilfen in ihren klassischen Arbeitsfeldern Beratung, Begleitung/Betreuung und Prävention sehr unterschiedliche Standards haben. Gerade die Fördermittelgeber erwarten verbindliche Vereinbarungen und Vergleichbarkeit der angebotenen Leistung.

Anfang des Jahres hatten wir nochmal ein Versuch zur Organisation einer weiteren Aids-Gala, dazu hatten wir Gespräche geführt, die leider nicht den gewünschten Aufschwung brachten, um eine erfolgreiche Gala zu organisieren. Weitere Aktivitäten haben wir nicht unternommen und werden diese Veranstaltung nicht aus den Augen verlieren, nur erst einmal keinen weiteren Aufwand dazu betreiben. Sollte es wieder erfolgsversprechende Ansätze geben, werden wir uns dahingehend wieder aktivieren.

Noch ein Anliegen, was uns hinsichtlich der Zukunft unseres Vereines wichtig erscheint, sind die Mitglieder. Es wurde zur Mitgliederversammlung eine überarbeitete Beitragsordnung beschlossen. Wir erhoffen uns damit, den Zugang als Mitglied zu unserem Vereine zu erleichtern. Wir haben teilweise mehr freiwillige Ehrenamtliche als Mitglieder, was die ehrenamtliche Arbeit betrifft, ist dies sehr dankenswert, nun wäre es noch besser, wenn inhaltliche und strategische Entscheidungen in der Mitgliederversammlung von mehreren Mitgliedern getroffen würden. Die kommenden Jahre werden wir als Vorstand noch dahingehend aktiv sein. Auch aus eigenem Interesse, denn auch wir werden älter und es wäre gut, wenn unsere Erfahrungen an Nachfolgern geben könnten.

Im Vorjahr hatten wir an dieser Stelle unsere Erwartungen für das kommende Jahr geschrieben, nämlich die Initiative zur Patientenverfügung und zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte. Zur Patientenverfügung haben sich unsere Erwartungen erfüllt, das Thema elektronische Gesundheitskarte wird uns wohl noch beschäftigen. Und, wir werden 2010 unser 20jähriges feiern, auch das sind wichtige und gute Vorstandstätigkeiten.

Arbeit mit ehrenamtlichen HelferInnen

Es gibt kaum ein Gut in Deutschland, das bereits im Vorfeld so viel mit Lorbeeren ausgestattet wird, wie das Ehrenamt. Das Bundesfinanzministerium betreibt Imagepflege, Vereine messen sich an der Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Geschaffenes gewinnt an Mehrwert, wenn es aus freiwilligem Engagement zustande kommt. Auch die Aids-Hilfe Dresden engagiert sich stark bei der Anwerbung bzw. Pflege dieser wertvollen Helfer. Es ist an der Zeit, einmal genauer auf diesen speziellen Bestandteil unseres Vereins zu schauen. Welche Anforderungen, Schwierigkeiten, Besonderheiten usw. sind zu beachten? Im Besonderen: wie kann Ehrenamt in Aids-Hilfe weiter kultiviert werden?

Vielleicht fragt sich der eine oder andere Leser an dieser Stelle, wieso Ehrenamt in Aids-Hilfe kultivieren? Aids-Hilfe ist doch eigentlich fast ein Synonym für Ehrenamt. Auch ein Verein wie die Aids-Hilfe Dresden ist ohne die Arbeit des ehrenamtlichen Vorstandes und die mitbestimmenden (zahlenden) Mitglieder nicht denkbar. Doch das ehrenamtliche Engagement unterscheidet sich in seiner Ausgestaltung und Verantwortlichkeit zusehends. Zum einen gibt es die genannten ehrenamtlichen Mitglieder, zum anderen die ungebundenen ehrenamtlichen Mitstreiter. Die Mischung von beidem wird an geeigneter Stelle Erwähnung finden. Vorrangig soll es nun um die Gruppe gehen, die mit Aids-Hilfe nicht durch Mitgliedschaft in Verbindung steht. Denn genau diese – so scheint es – ist immer schwieriger zu gewinnen und zu halten.

Dieses Defizit wurde dem Verein Aids-Hilfe Dresden vor ca. fünf Jahren bewusst. Vermehrt fehlten helfende Hände, um Aufgaben zu übernehmen, Veranstaltungen abzusichern oder neue Projekte durchzuführen. Es mussten neue Lösungen gefunden werden. Verschiedene Möglichkeiten neue Mitstreiter zu akquirieren standen nach langen Überlegungen zur Diskussion. In einem Vorstandsbeschluss im Jahr 2005 wurde festgelegt, dass sich ein Freiwilligenkoordinator dem Ehrenamt annehmen sollte. Voraussetzung war, dass dieser weder dem Vorstand, dem bestehenden Ehrenamts- noch dem Hauptamtsteam angehörte. Idealerweise sollte er zukünftig eine Schnittstelle zwischen den drei Bereichen darstellen. Im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung wurde Christian Willno für diese Aufgabe auf Honorarbasis eingestellt.

Nach Einführungsveranstaltungen mit dem bestehenden Ehrenamtsteam lag das Hauptaugenmerk auf dem Ausbau des Bestandes an Helfern. Über Onlineanzeigen, Anzeigen in Printmedien und Aufrufe an Präventionsständen erhöhte sich die Zahl seit 2006 bis heute auf kontinuierlich 15 Ehrenamtliche. Diese waren aktiv und sichtbar im Auftrag der Aids-Hilfe Dresden bei jährlich durchschnittlich zwölf Aktionen tätig. Das Spektrum reichte von Veranstaltungen in Jugendeinrichtungen, bei Konzerten, kulturellen wie kommerziellen Events bis hin zum Durchführen von Gesprächsrunden im Anschluss eines Kinofilms.

Sicherlich beruht die Steigerung des Anteils an ehrenamtlichen Mitstreitern nicht allein auf der Tatsache, dass ein Freiwilligenkoordinator eingestellt wurde. Vorrangig hat jede/r Einzelne kräftig dazu beigetragen, durch sein/ihr Engagement neue Mitstreiter zu gewinnen.

Dies war einerseits durch die Akquise im eigenen sozialen Umfeld, aber auch die innovativen Ideen beim Gewinnen neuer Gesichter geschuldet.

Welche Rolle spielte der Koordinator an der Schnittstelle zwischen Ehrenamt, Hauptamt und Vorstand? Der Freiwilligenkoordinator ebnete durch sein agieren beim Vorstand und Hauptamt Wege für neue Einsatzgebiete, Einstellung von finanziellen Mitteln und die allgemeine Integration des Ehrenamtsteams im Verein ohne zahlende Mitgliedschaft. Die Teilnahme der ehrenamtlichen Mitstreiter an den Mitgliederversammlungen als Beispiel wurde zum ausdrücklichen Wunsch aller Beteiligten. Weiterhin war es Aufgabe des Freiwilligenkoordinators, für einen reibungslosen Ablauf für die Ehrenamtlichen vor und nach Veranstaltungen zu sorgen. Auch hier kann eine große Entlastung vermutet werden. Die Kräfte der ehrenamtlichen Mitstreiter bündelten sich in der Aufgabe, niederschwellige Präventionsarbeit und Information anzubieten. Kein lästiges organisieren und suchen von Veranstaltungen bremst den Drang, sich engagieren zu wollen.

Hier scheint der Grund für die Kontinuität des bestehenden Ehrenamtsteams zu liegen. Nach Schulungen durch den Dachverband der Deutschen Aids-Hilfe und internen Weiterbildungsangeboten warten die weitergebildeten Einsatzkräfte auf Aids-Hilfe-Aufgaben. Sie wollen ihr Wissen und Können ohne Umwege oder Vorlaufzeiten an die Frau und den Mann bringen. Neben ihren beruflichen oder studentischen Verpflichtungen fehlt die Zeit, eigenständig Einsatzorte zu finden. Der Freiwilligenkoordinator muss hier genügend Möglichkeiten für Betätigungen schaffen. Diese gilt es dann, routinemäßig einmal im Monat den Ehrenamtlichen zu präsentieren. Dabei können die Mitstreiter nach ihren Vorstellungen wählen, wo und wie sie gern mitwirken möchten. Bei diesen ca. anderthalb stündigen Treffen werden zudem auch Vorschläge für Veranstaltungen von den Ehrenamtlichen selbst eingebracht. Positiver Nebeneffekt der Monatstreffen ist die Möglichkeit, Neue mit ins Team zu holen. Interessenten, die gern bei der Aids-Hilfe Dresden mitmachen wollen, werden in einem Einzelgespräch mit dem Freiwilligenkoordinator über ihre Vorstellungen befragt. Sollten die Vorstellungen mit den Möglichkeiten übereinstimmen, wird den Neuen empfohlen, zu den Monatstreffen zu kommen, um das Team kennenzulernen. Als weitere Stütze zum Erhalt von Ehrenamtlichen für die Aids-Hilfe kann das Streben nach neuen Angeboten für Betätigungsfelder angesehen werden. Seit 2008 wird das Mitteilungsblatt der Aids-Hilfe Dresden, der m.AHD, wieder ausschließlich von einem sechsköpfigen Redaktionsteam dreimal im Jahr erstellt. So erweitert sich das Angebot ständig und unterschiedliche Personengruppen finden Themen, für die sie sich stark machen wollen. Einzelne Ehrenamtliche beteiligen sich nur einmal im Jahr an einer Aktion, diese dann aber auch jedes Jahr sozusagen seriell. Andere sind bei fast jeder Veranstaltung dabei und fordern auch mehr Mitbestimmung bei der Arbeit der Aids-Hilfe – im optimalen Fall durch ihre Mitgliedschaft im Verein.

Fazit: Trotz der notwendigen Professionalisierung und den hohen qualitativen Ansprüchen in den Arbeitsbereichen der Aids-Hilfe Dresden, wären ohne das Engagement der freiwilligen Helferinnen und Helfern viele Aktionen in der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit nicht möglich gewesen. Ehrenamt ist und bleibt eine tragende Säule der Vereinsarbeit der AHD, egal ob in der Verantwortung als Vorstand oder als Standbetreuerin auf einem Konzert. Beteiligung und Mitsprache sind notwendig für eine zukunftsweisende Gestaltung der verantwortungsvollen Aufgaben unserer Aids-Hilfe.

Aus der Beratungsstelle

In fast allen Tätigkeitsfeldern der Beratungsstelle der Aids-Hilfe Dresden konnten 2009 deutlich mehr Bedarfe festgestellt werden. Diese erhöhten Anforderungen betreffen insbesondere die Arbeitsbereiche Prävention, MultiplikatorInnen, Begleitung und Beratung. Die Ursachen für die Steigerungen sind im Folgenden näher erläutert.

Prävention

Bei 50 Veranstaltungen wurden 750 Jugendlichen durch intensive mehrstündige Workshops mit einem Gesamtaufwand von 236 Stunden erreicht. Hierbei verhielt sich das Geschlechterverhältnis nahezu fünfzig zu fünfzig. Das durchschnittliche Alter betrug 15,5 Jahre. Eine deutliche Steigerung der Bedarfe nach sexualpädagogischen Veranstaltungen, ist aus den ländlichen Gebieten des Einzugsgebietes der Aids-Hilfe Dresden zu verzeichnen.

Die oben angegebenen Stunden beschreiben lediglich die Zeit der Durchführung der Workshops. An- und Abfahrtszeiten sowie Vor- und Nachbereitung sind hier nicht eingerechnet. Durch die Bedarfe in den eher ländlichen Gebieten ist der Aufwand an Reisezeit jedoch deutlich angestiegen.

Eine deutliche Änderung im Vergleich zu den Vorjahren ist auch, dass die anfordernden Schulen in der Regel zwei bis drei Workshops pro Klasse buchen. Dies hat in jedem Fall den Vorteil, dass offene Fragen aus der ersten Begegnung in später folgenden Veranstaltungen beantwortet werden können.

Die im Jahr 2007 begonnene dreijährig konzipierte Workshopreihe in Zusammenarbeit mit der Burgteichschule Zittau hat im Dezember 2009 ihr erfolgreiches Ende gefunden. Mit insgesamt neun Treffen wurden unterschiedliche sexuelle Themen mit Lust und Laune aber auch einem ernsten Hintergrund bearbeitet. Die Rückmeldungen der SchülerInnen fielen durchweg sehr positiv aus. Mittlerweile wurde der nächste Durchgang in Zittau gestartet.

Auch in Dresden wurde dieses Modell der sexuellen Bildung mit und für Jugendliche erfolgreich mit einer 8. Klasse begonnen. Kooperationspartner ist hier die Dreikönigschule in der Dresdner Neustadt.

Weitere Präventionsveranstaltungen für Jugendliche wurden mit folgenden Kooperationspartnern durchgeführt:

- Lebenshilfe Dresden
- Jugendhilfeagentur Rothenburg
- Anne-Frank-Schule Radebeul (Schule für Menschen mit einer geistigen Behinderung)
- Riesaefau-Kulturzentrum in Dresden
- Kinderarche Radebeul
- verschiedene Schulen innerhalb der Landesdirektion Dresden



MultiplikatorInnen

Pflegepersonal, medizinisches Personal sowie Personen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit wurden mit 34 Veranstaltungen mit einem Stundenaufwand von 204 versorgt. Die Schulungen wurden von 551 Menschen besucht. Diese Veranstaltungen werden, anders als bei den Jugendworkshops, eher aus dem Stadtgebiet Dresden angefragt.

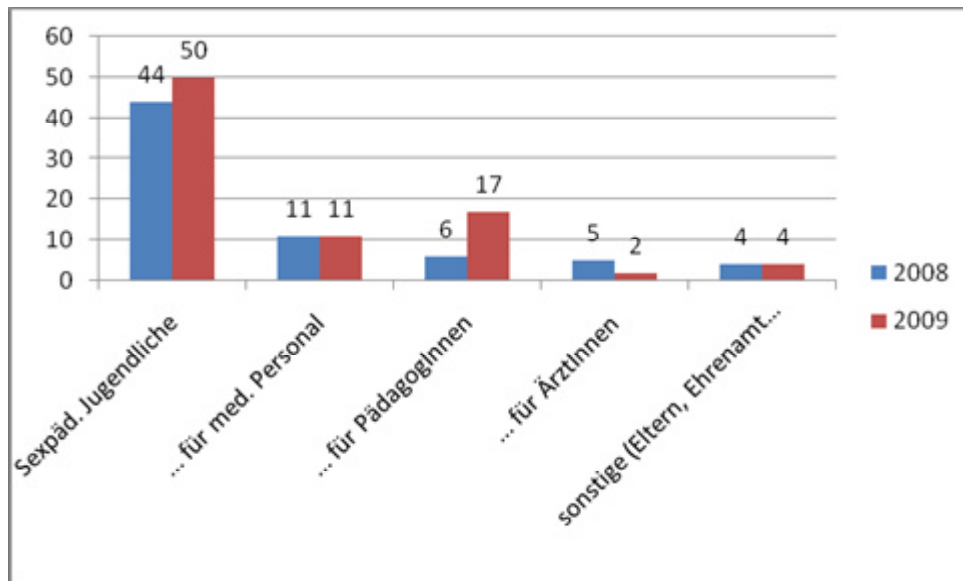


Abbildung 1: Vergleich 2008 und 2009: Anzahl der Veranstaltungen nach Zielgruppen

KooperationspartnerInnen für die Veranstaltungen sind:

- Fort- und Weiterbildungszentrum des Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
- Krankenpflegeschule des Diakonissenkrankenhauses Dresden
- Krankenpflegeschule des Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
- Berufsschulzentrum für Gesundheit und Soziales Dresden
- Berufsschulzentrum für Gesundheit und Soziales Großenhain
- Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit (FH) Dresden
- Saxonía-Apotheke – Internationale Apotheke
- Lebenshilfe Dresden
- CJD Löbau
- Referendarausbildung Meißen

Begleitung

Von der Aids-Hilfe Dresden sind im Jahr 2009 44 HIV-positive Personen begleitet worden. 27 Personen besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit, vier kommen aus EU-Ländern, die anderen aus Afrika und Asien. Zwei Drittel der Frauen und Männer haben ihren Wohnsitz in der Landeshauptstadt Dresden, ein Drittel stammt aus dem Einzugsbereich der Landesdirektion Dresden. Insgesamt ergab sich eine Begleitungszeit inklusive Vor- und Nachbereitung von 885 Stunden. Um Menschen in akuter Lebenslage zu helfen, wurden unter anderem mit Erfolg fünf Anträge bei der Deutschen Aids-Stiftung gestellt.

Die Anzahl der in diesem Jahr von uns begleiteten Personen hat sich erhöht, was auf ungewöhnlich viele Neuzugänge im ersten Halbjahr 2009 zurückzuführen ist.

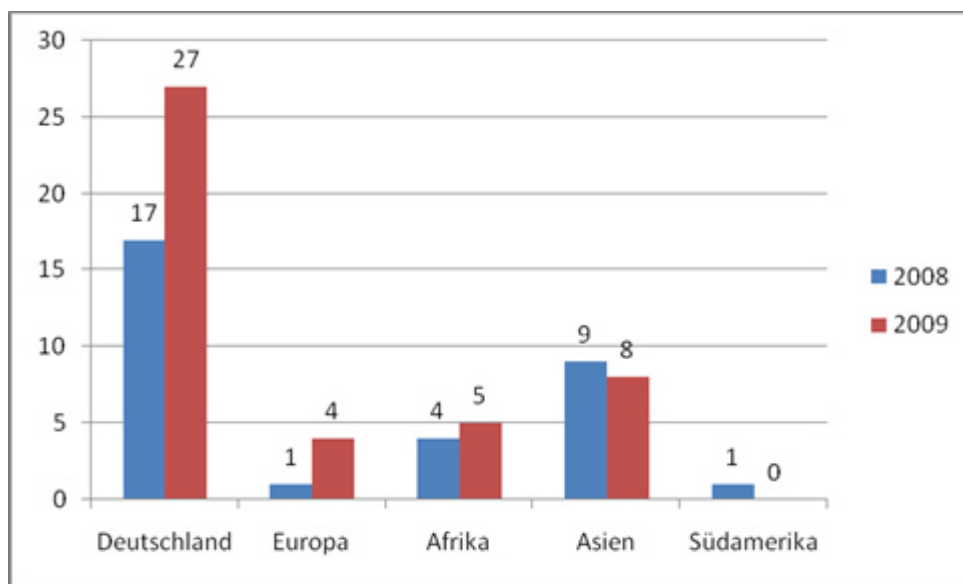


Abbildung 2: Vergleich 2008 und 2009: Verteilung der KlientInnen nach Herkunft

Unsere Klienten wurden zum Teil mit sehr komplizierten Situationen und Bedingungen konfrontiert, in denen sie unsere Unterstützung erbaten. Entsprechend haben sich die Inhalte unserer Arbeit für und mit den Klienten zu immer komplexeren Themen verändert. Diese betrafen unter anderem folgende:

- Wechsel der Krankenversicherung (gesetzlich/privat)
- Unterstützung bei der Auflösung eines unpassenden Versicherungsvertrages
- vielschichtige Zusammenarbeit mit Fachdiensten anderer sozialer Einrichtungen
- Beschwerde bei der ARGE gegen eine ablehnende Entscheidung gegen eine Berufsausbildung zum Altenpfleger
- Unterstützung gegen Diskriminierung in medizinischen Einrichtungen
- Intensive Begleitung bei Klienten mit psychischen Auffälligkeiten/Problemlagen
- Durchsetzung eines krankheitsbedingten Wohnortwechsels einer Asylbewerberin vom Landkreis in die Stadt

Beratung

Im Jahr 2009 ist eine deutliche Steigerung bei der Anzahl der Beratungen zu verzeichnen. Insgesamt wurden 644 Beratungen durchgeführt (zum Vergleich: im gesamten Jahr 2008 fielen 399 Beratungen an). Weiterhin verfestigt sich der Trend, dass vermehrt heterosexuelle Männer das Angebot der Aids-Hilfe Dresden nutzen. Ratsuchende treten überwiegend telefonisch mit den BeraterInnen in Kontakt.

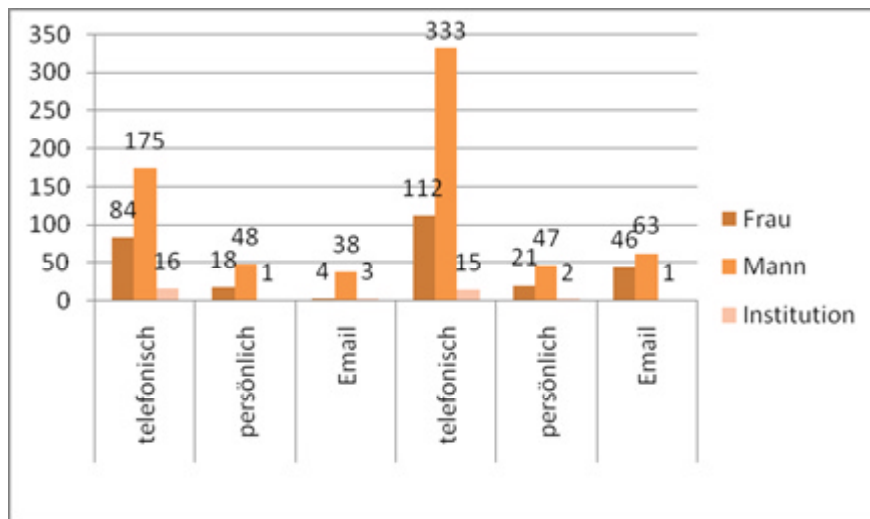


Abbildung 3: Vergleich 2008 und 2009: Beratungsart und Geschlechterverteilung

Die meisten Beratungsgespräche dauern bis zu zehn Minuten und beinhalten hauptsächlich die Thematiken „HIV-Test“ sowie „Infektionswege/Schutz“. Dies verhält sich analog zu den vorangegangenen Jahren.

Menschen mit Ängsten oder gar Phobien im Zusammenhang mit der Thematik HIV und Aids nutzen weiterhin vermehrt das Beratungsangebot. Durch die interne Überarbeitung des Erhebungsverfahrens der Aids-Hilfe Dresden Anfang 2009 kann aufgezeigt werden, dass neue Themen in den Fokus gelangen. Über fünf Prozent der Beratungsgespräche beinhalteten Fragen zu rechtlichen bzw. sozialen Angelegenheiten. Auch die Familie bzw. das eigene Umfeld wird vermehrt thematisiert (3%).

Erfreulicherweise zeigt sich, dass viele Ratsuchende durch die Mitarbeiter der Aids-Hilfe Dresden scheinbar abschließende Beratung erfuhren. In 271 Fällen gab es keinen Verweis zu einer anderen Stelle. Bei Anfragen mit dem Wunsch nach Informationen über Beratungsstellen mit Testangebot konnte durch zielgerichtete Gesprächsführung das vermutete Risikoverhalten herausgearbeitet werden. So gelang es, bei fast 50 Prozent dieser Beratungen, Ängste zu beseitigen und die Nicht-Notwendigkeit eines HIV-Tests zu begründen. Gerade Männer schätzten ihr eigenes Risikoverhalten zu hoch ein.

Dennoch wurde in 221 Fällen – also am zweit häufigsten – an eine Beratungsstelle mit Testangebot verwiesen.

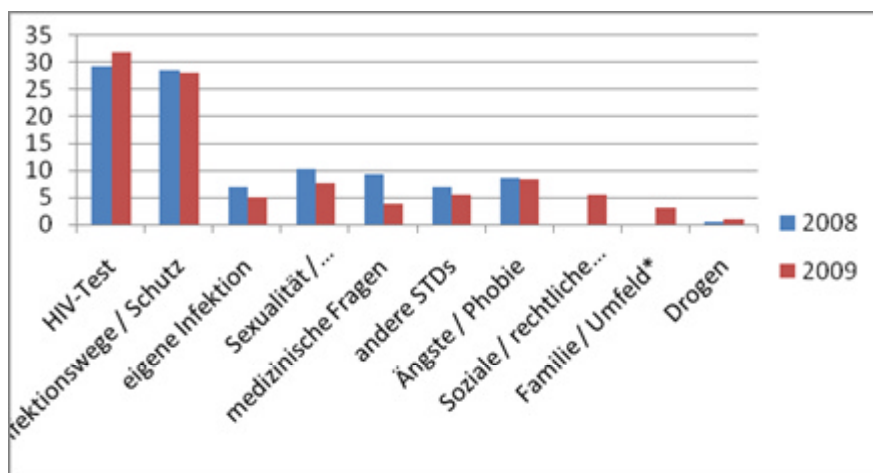


Abbildung 4: Vergleich 2008-2009: Anteil der Ratsuchenden in % zum jeweiligen Beratungsthema; * ab 2009

Onlineberatung der DAH

Die Anzahl der Anfragen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert, es wurden von der Aids-Hilfe Dresden ca.120 Online - Beratungen durchgeführt. Dabei ging es neben ganz einfachen Fragen zum Übertragungsrisiko von HIV in einer bestimmten Situation, oft um sehr komplexe Themen rund das Leben mit HIV und Themen aus Sozial- oder Arbeitsrecht, die ein sehr hohes und differenziertes Fachwissen erforderten.

Die Förderung der PKV läuft im Jahr 2010 aus. Eine weitere Beteiligung der privaten KV wird angestrebt.

Telefonberatung der DAH

Die Inhalte bei der bundesweiten Telefonberatung unterscheiden sich nicht sonderlich vom regionalen Bedarf. Anzuführen ist, dass aufgrund des übernommenen Zeitfensters immer dienstags von 13 bis 16 Uhr die Zahlen der Telefonberatung angestiegen sind. 291 Anfragen wurden bearbeitet. Innerhalb dieser drei Stunden ist ein Mitarbeiter der Aids-Hilfe Dresden somit voll gebunden.

Beim bundesweiten Telefonberatertreffen im April 2009 wurde ein Mitarbeiter der Aids-Hilfe Dresden als Nachrücker in den Koordinationskreis gewählt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Zugriffszahlen auf die Internetauftritte der Aids-Hilfe Dresden steigern sich von Jahr zu Jahr. So griffen auf das Angebot des Vereines www.aidshilfe-dresden.de im letzten Jahr ca. 110.000 Besucher zu. Gleich gut besucht ist auch das Angebot zur sexuellen Gesundheit von Männern www.pflege-deinen-schwanz.de.

Veröffentlichungen gab es wie folgt:

in Zeitungen/Zeitschriften: 33

TV/Radio: 4

eigene Printmedien: 5

Freiwilligenarbeit

Das Team der Ehrenamtlichen (kontinuierlich 15 Frauen und Männer) bestritt im Berichtsjahr 14 öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen. Nach wie vor zeichnet sich eine hohe Einsatzbereitschaft ab. Deutlich zeigt sich die bereits 2008 angemerkte neue Form der seriellen Ehrenamtstätigkeit in Non-Profit-Organisationen.

Selbsthilfegruppe

Auch in diesem Jahr hat sich die seit vielen Jahren bestehende Selbsthilfegruppe zu elf Veranstaltungen mit jeweils ca. zehn TeilnehmerInnen getroffen, die lediglich im organisatorischen Bereich von den hauptamtlichen Mitarbeitern unterstützt wurden. Die Treffen dienten dem Erfahrungsaustausch zu lebenspraktischen Themen, aber auch der gegenseitigen Unterstützung und dem geselligen Beisammensein. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe sowie die Bereitschaft, Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen, hat sich in diesem Jahr deutliche erhöht.

Aufgrund der Tatsache, dass einige neue Klienten aus verschiedensten Gründen nicht an den Treffen der Gruppe teilnehmen konnten, wurden in diesem Jahr zwei Gesprächspartner aus der Selbsthilfegruppe vermittelt. Diese boten über längere Zeit selbständig Gespräche bzw. Gedankenaustausch für HIV-positive Menschen an.

Auf Wunsch der GruppenteilnehmerInnen wurden von den Mitarbeitern der Aids-Hilfe Dresden zwei Veranstaltungen zu besonderen Themen organisiert, wobei nur eine davon erfolgreich durchgeführt werden konnte. Der Rechtsanwalt Hösl aus Köln sprach am 30.09.2009 in einer offenen Fortbildungsveranstaltung zum Thema Patientenrecht, mit Fokus auf die neuen gesetzlichen Regelung zur Patientenverfügung. Das Angebot eines medizinisch angeleiteten Muskelaufbautrainings für HIV-positive Menschen in Zusammenarbeit mit einer physiotherapeutischen Praxis wurde wegen zu geringer Anmeldungen nicht durchgeführt.

Projekte

Christopher-Street-Day 2009

In diesem Jahr befand sich die Aids-Hilfe Dresden in der komfortablen Situation – ausgestattet mit materiellen Mitteln des Dachverbandes – die Kampagne der Deutschen Aids-Hilfe zu präsentieren. Getreu dem Motto „Ich weiß was ich tu“ entsandte das Kampagnenteam aus Berlin einen 40-Tonnen-LKW. Neben dem Bundesprojekt wurde die vom Sächsischen Sozialministerium finanzierte Kampagne „Pflege Deinen Schwanz“ propagiert. Beide Mottos wurden visualisiert u.a. auf orangen und braunen T-Shirts. Zudem engagierte das Team der Aids-Hilfe Dresden reichlich Manpower befreundeter Vereine und Verbände, um gemeinsam auf dem Wagen lautstark zu demonstrieren. Als Zweiter reihte sich das ca. 80 Personen starke Team inklusive LKW auf der Theresienstrasse ein, um pünktlich 12 Uhr auf Umwegen Richtung Altmarkt zu starten.

Auf der Eröffnungs- und Abschlusskundgebung auf dem Altmarkt bot der Veranstalter des CSD Sachsen beiden Projekten die Möglichkeit sich vorzustellen. Der Kampagnenmanager aus Berlin, Matthias Kuske, sowie der Vorstand der Aids-Hilfe Dresden, Ricardo Schulze, nutzten die Gunst der Stunde, um dem interessierten Publikum beide Botschaften näher zu bringen.

Welt-Aids-Tag

Im Berichtsjahr hatte die Aids-Hilfe Dresden e.V. mit verschiedenen Kooperationspartnern unterschiedliche Aktionen zum Welt-Aids-Tag gestaltet und durchgeführt. Die Aids-Hilfe Dresden entwarf eine Postkarte zu dem Motto „LustLos“ (siehe Pressespiegel). Desweiteren veranstaltete die Band MerQury ihr traditionelles Konzert zu Gunsten der Aids-Hilfe Dresden. Hier war der Verein mit einem Infostand vor Ort. Auch beim Dresdner Aids-Symposium war die Aids-Hilfe mit einem Stand vertreten.

Die Straßenaktion erstreckte sich in diesem Jahr über zwei Tage. Zusammen mit dem Gesundheitsamt Dresden wurden unter Zuhilfenahme einer „lebenden Jukebox“, einem Kuchenbasar und einer Luftballonaktion auf die Situation bezüglich HIV und Aids in Indien aufmerksam gemacht. An den zwei Tagen wurden Spenden in Höhe von ca. 400 Euro für ein indisches Aids-Kinder-Hospiz gesammelt.

In Zusammenarbeit mit dem Schulkino Dresden führte die Aids-Hilfe Kinoveranstaltungen in Zittau und Großenhain durch. Diese Filmgespräche wurden erstmals, nach intensiver Vorbereitung, von ehrenamtlichen Helferinnen geführt.

Aids-Länder-Berichte

Durch den Weggang des zuständigen Mitarbeiters der Aids-Hilfe Dresden hat sich das Projekt im Jahr 2009 nur zögernd weiter entwickelt. Nach einer Analyse der Probleme in der Betreuung und Nutzung der Seite wurde auf einem Arbeitstreffen mit der Deutschen Aids-Hilfe und der Münchner Aids-Hilfe in Dresden ein Vorschlag erarbeitet, ob und wie die Seite in Zukunft besser genutzt und mit mehr Beteiligung den Zweck erfüllen kann, ein wichtiges Hilfsmittel in der Vorortarbeit mit MigrantInnen zu sein.

Folgende Punkte wurden erläutert und in ein neues Konzept eingearbeitet:

- die Seite „Aktuelles“ soll in Zukunft mit aktuellen Themen aus dem Arbeitsfeld Migration und Aids attraktiv gestaltet werden, Anlässe wie der internationale Flüchtlingstag, der Tag der Menschenrechte, die Antirassismustage und auch zum Beispiel die Wochen gegen Abschiebehafte sollen genutzt werden, um die Seite einem breiteren Publikum bekannt zu machen
- regelmäßige Rundmails bei Einstellung neuer Texte/Nachrichten gehen an die Nutzer
- bei den Länderberichten wird neu aktuell recherchiert und die KollegInnen aus den Arbeitsbereichen Migration und Flüchtlinge werden gebeten, ihre Rechercheergebnisse vermehrt zur Verfügung zu stellen
- geplant ist außerdem, den Bereich um Berichte von heimkehrenden Flüchtlingen zu ihrer Versorgungssituation zu erweitern
- thematisch neu aufgenommen werden soll zudem ein Bereich, der den Umgang mit der Rücknahme von Abschiebehindernissen aufgreift, da das zunehmend die Beratungsrealität von Aids-Hilfen widerspiegelt und hier weitgehende Hilflosigkeit herrscht

... und sonst

- waren im Berichtszeitraum zwei PraktikantInnen in der Aids-Hilfe beschäftigt – Mandy Reppe, Studentin der Soziologie und Mike Frühauf, Schüler an der Fachoberschule Freital
- war die Beratungsstelle in der Kommune und auf Bundesebene in verschiedenen Gremien vertreten, wie zum Beispiel die Arbeitskreise Aids, Sexualpädagogik, Prostitution und Migration in der Landeshauptstadt Dresden
- wurde immer häufiger das Angebot einer sexualpädagogischen Beratung für Menschen mit Behinderung angefragt
- wurden die Diplomarbeit von Claudia Druve im Rahmen ihres Pädagogikstudiums an der TU Dresden und die Bachelorarbeit von Katja Zöller der Ev. Fachhochschule Dresden durch einen Mitarbeiter betreut
- unterstützte die Aids-Hilfe das Sächsische Sozialministerium bei der Organisation des Sächsischen Aids-Berater Treffens und der Fortbildung „Beratung in Krisensituationen“
- organisierte die Aids-Hilfe das bundesweite Treffen „Afroleben +“ in Dresden
- wurden auf der Internetseite www.pflege-deinen-schwanz.de neue Pflegetipps und Texte zu relevanten Gesundheitsthemen für Männer eingestellt
- führten erstmals vier Ehrenamtliche eigenständige Präventionsveranstaltungen im Rahmen des Welt-Aids-Tages durch (Filmgespräche in Kooperation mit dem Schulkino Dresden)
- wurde das Mitteilungsblatt m.ahd erstmals in Auflage von 1.000 Stück gedruckt und verteilt
- unterstützte die Aids-Hilfe die Gruppe PIRLS, eine schwul-lesbische Interessengemeinschaft aus Pirna, bei der Erarbeitung eines Konzeptes
- versorgte die Aids-Hilfe die MSM-Szene über Schlüsselpersonen mit Kondomen
- konnten vier neue Mitglieder im Verein begrüßt werden
- feierte die Aids-Hilfe mit Freunden, Förderern, Ehrenamtlichen und Mitgliedern ihr traditionelles Sommerfest im Alaunpark und die Weihnachtsfeier in der „Terrasse am Bischofsplatz“
- beteiligte sich die Aids-Hilfe am Kompetenznetz HIV und AIDS

Personal

In der Beratungsstelle der Aids-Hilfe Dresden arbeiteten im Jahr 2009 Uwe Tüffers als Leitender Sozialpädagoge, Sabine von der Lieth (Sozialarbeiterin) und Christian Willno (Soziologe) sowie Kerstin Lippert und Beate Thomser im Bereich Verwaltung. Insgesamt standen uns 2,5 Fachstellen und ½ Verwaltungsstelle zur Verfügung.

Uwe Tüffers ist verantwortlich für die Koordination und Leitung der Beratungsstelle. Sein inhaltlicher Schwerpunkt ist der Bereich Prävention vor allen die MultiplikatorInnen Schulungen und die sexualpädagogischen Angebote für Jugendliche. Weiterhin entwickelte er gemeinsam mit der Aidsberatung des Gesundheitsamtes Dresden das sachsenweite Projekt zur Männergesundheit „Pflege Deinen Schwanz“. weiter und übernahm die Begleitung von Klienten.

Das Verbandsprojekt online Beratung, die Begleitung von Klientinnen und Klienten sowie das Projekt www.aids-laenderberichte.de waren die Schwerpunkte für Sabine von der Lieth.

Christian Willno setzte Projekte in der Öffentlichkeitsarbeit um, koordinierte die ehrenamtlich Tätigen und engagierte sich in der Beratung einschließlich des Verbandsprojekts Telefonberatung.

Beate Thomser übernahm nach ihrer Elternzeit im September wieder den Bereich Verwaltung, den bis dahin Kerstin Lippert hervorragend als Elternzeitvertretung umgesetzt hatte.

Mandy Reppe und Mike Frühauf absolvierten ein Praktikum in der Aids-Hilfe Dresden. Mandy Reppe entwickelte in dieser Zeit die Neuausrichtung des Projektes www.aids-laenderberichte.de.

Auch im Jahr 2009 hätten wir unsere Ziele nicht ohne die Unterstützung der vielen ehrenamtlich Tätigen erreichen können. Inzwischen erreicht das ehrenamtliche Engagement den Umfang von 2 Vollzeitstellen. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Danke verbunden mit dem Wunsch auf weitere gute Zusammenarbeit.

Die Arbeit der Beratungsstelle wurde durch Supervision begleitet und unterstützt. Alle MitarbeiterInnen, absolvierten unterschiedliche fachliche und übergreifende Weiterbildungen. Für die Ehrenamtlichen wurden eigene Fortbildungen und Weiterbildungen durch die Deutsche AIDS-Hilfe angeboten und wahrgenommen.

Die Aids-Hilfe Dresden bedankt sich bei allen MitarbeiterInnen und MitstreiterInnen sehr herzlich.

Sozialbilanz

Sozialbilanz 2009

Tätigkeiten der Ehrenamtlichen in der Aids -Hilfe Dresden

Art der Veranstaltung		Anzahl EhrenamtlerInnen	Gesamt- stunden
-----------------------	--	----------------------------	--------------------

Begleitung			
Dolmetschereinsätze		2	500
MultiplikatorInnen			
Ärztefortbildung		20	40
Ärzte-Symposium		1	5
Fortbildungen extern		1	27
Öffentlichkeitsarbeit			
m.ahd		10	126
Prävention			
Queenparty		5	30
Queenklassical		6	36
Landessportbund (ErdgasArena)		2	16
Test kommt an die Uni		1	4
Bandcontest Schieferburg Gruna		2	12
URS-Apo-Sommerfest		1	6
Sachsen 6er CSD		6	30
CSD		20	80
BRN		6	48
Sozialmesse in TUD		3	15

2Tage WAT- Aktion		8	32
Kinogespräch zum WAT		5	25
Aids-Symposium		1	4
Treffen der Freiwilligengruppe		10	160
Weiterbildung intern		10	90
sonstige Einsätze		10	20
Selbsthilfe			
SHG-Treffen; Vorbereitung		1	17
SHG-Treffen Nachbereitung		1	17
SHG-Treffen Durchführung		1	24
Verein			
Kassenprüfung		2	6
Vorstand			
Vorstandssitzungen/Klausuren/ Landesarbeitsgemeinschaft		3	450
Vorstandstätigkeit DAH/Delegiertenrat		1	1040
Vorstand Fortbildung		2	69
Vorstand sonstige		3	120
Gesamtstunden			3050

Statistik

Anschrift und Öffnungszeiten der Aids-Hilfe

Name des Vereins	Aids-Hilfe Dresden e.V.	Telefon	0351-4416142
Straße	Bischofsweg 46	Fax	0351-8044490
PLZ und Ort	01099 Dresden	e-mail	info@aidshilfe-dresden.de
		Internet	www.aidshilfe-dresden.de

Öffnungszeiten des Büros

Mo	von	08:00	bis	18:00
Di	von	08:00	bis	18:00
Mi	von		bis	
Do	von	08:00	bis	18:00
Fr	von	09:00	bis	14:00

Öffnungszeiten der Beratungsstelle

Mo	von	08:00	bis	18:00
Di	von	08:00	bis	16:00
Mi	von	08:00	bis	12:00
Do	von	13:00	bis	18:00
Fr	von		bis	

Mitglieder und Mitarbeiter

Zahl der Mitglieder (per 31.12)	30	davon ehrenamtliche Mitarbeiter	10
		ehrenamtliche Mitarbeiter, die keine Mitglieder sind	11
Zahl der Vorstandsmitglieder	3	Zahl, der durch die RL Gesundheitsvorsorge gef. Stellen	4
		Zahl der sonstigen MitarbeiterInnen	

Arbeitsfelder

Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	Schulung von MultiplikatorInnen	<input checked="" type="checkbox"/>
Betreuung/Begleitung	<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit	<input checked="" type="checkbox"/>
Prävention	<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstiges	
Unterstützung der Selbsthilfe	<input checked="" type="checkbox"/>	Projekte: Pflege Deinen Schwanz; bundesweite Telefon- und Emailberatung, Kompetenznetz	

Beratung telefonisch / persönlich / schriftlich

<u>Beratungsart</u>		<u>Beratungsanfrage von</u>	
telefonisch	462	Frauen	179
schriftlich (auch per Email)	110	Männer	444
persönlich	70	Institutionen	18
Gesamt	642		
<u>Uhrzeit</u>		<u>Dauer</u>	
vormittags (8-12 Uhr)	195	bis 10 Minuten	370
nachmittags (12-18 Uhr)	442	10 bis 30 Minuten	151
abends (ab 18 Uhr)	5	über 30 Minuten	118
<u>sexuelles Verhalten</u>		<u>Vermittlung von Hilfen</u>	
heterosexuell	339	Test	221
homosexuell	124	Arzt/Psychologe	83
bisexuell	0	sonstiges	328
keine Angaben	171		
<u>Inhalte</u>			
HIV-Test	360	medizinische Fragen	44
Infektionswege/Schutz	317	andere STD's	62
Eigene HIV-Infektion	57	Ängste/Phobie	94
Sexualität/Partnerschaft	85	Drogen	10

Betreuung/Begleitung

* Die angegebenen Betreuungszeiten verstehen sich inclusive Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Anzahl der KlientInnen	Std. pro Klient und Jahr
15	5
7	10
12	20
6	40
3	60
1	80

* Ges. Betreuungs-/Begleitungszeit **885**

Gesamtzahl der KlientInnen **44**

davon Frauen **8**
Männer **36**

Anzahl der MigrantInnen **11**

Herkunft (Kontinent) der MigrantInnen

Afrika, Asien, Europa

Anzahl der genehmigten Anträge bei der AIDS-Stiftung

Beihilfe beantragt für:

Prävention

* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich ohne Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Zielgruppe	Anzahl V	Anzahl TN	davon		Alter durchschn.	Gesamte Stunden *
			w	m		
Jugendliche (SchülerInnen, AZUBIS u.a.)	50	750	386	361	15,5	236
StudentInnen						
schwule Männer						
Soz.Arb./Pflegepersonal						
ÄrztInnen						
Justizbeamte						
Inhaftierte						
Ehrenamtliche der Aids-Hilfe						
HIV-Positive/Zugehörige						
MigrantInnen						
Sonstige						

MultiplikatorInnen-Schulung

* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich ohne Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Zielgruppe	Anzahl V	Anzahl TN	davon		Alter durchschn.	Gesamte Stunden *
			w	m		
Jugendliche (SchülerInnen, AZUBIS u.a.)						
StudentInnen	3	42	33	9	27	30
schwule Männer						
Soz.Arb./Pflegepersonal	11	164	146	18	25	40
ÄrztInnen	2	100				5
Justizbeamte						
Inhaftierte						
Ehrenamtliche der	1	10	5	5	25	9

Aids-Hilfe						
HIV-Positive/Zugehörige						
MigrantInnen						
päda. MitarbeiterInnen	14	189	171	37	31	111
Sonstige	3	46	33	13	36	9

Öffentlichkeitsarbeit

* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich ohne Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Informationsstände

Gesamtanzahl	14
* Gesamtaufwand in Stunden	338
Orte/Veranstaltungen	Queenparty; MerQury-Klassical; Landessportbund; Uni-Aktion; Bandcontest Schieferburg; Urs-Apotheke; Sachsen6er; CSD; BRN; Nacht der Solidarität; 2xWAT; Kinogespräche zum WAT; Aids-Symposium

Medien/Presse

Anzahl Veröffentlichung in Print-Medien	32
Anzahl Veröffentlichung im Hörfunk	2
Anzahl Veröffentlichung im Fernsehen	2

Veröffentlichung eigener Medien

Einladungen: Sommerfest, Weihnachtsfeier; Werbung: Welt-Aids-Tag; Werbung: Muskelaufbautraining;
3x Newsletter m.AHD

Unterstützung der Selbsthilfe

Art/Thema der Selbsthilfe	Anzahl der Treffen pro Jahr	Zeitaufwand f. Fachkraft in Stunden pro Jahr
<u>Erfahrungsaustausch, gegenseitige Beratung und Unterstützung</u>	11	25

Fortbildung für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Anbieter der Fortbildung	Thema der Fortbildung	Dauer in Std.	TN-Zahl
DAH	bundesweite Telefonberatung	20	1
DAH	HIV im Dialog	12	1
DAH	Recht und Aids	16	1
DAH	Netzwerk Frauen	20	1
FH Merseburg	Angewandte Sexualwissenschaften	60	1
Sächsisches Sozialministerium	Aids-BeraterInnen-Treffen	6	3
Sächsisches Sozialministerium	Beratung in Krisensituationen	7	1
Universitätsklinikum Dresden	Aids-Symposium	5	3
IHK	Rechnungswesen - Buchführung und Abschluss	100	1
Landesuntersuchungsanstalt DD	SüK-Testungsverfahren	3	8
DAH	Onlineberater Treffen	20	1
VHS Dresden	Word/Exel Teil II	20	1

--	--	--	--

<u>Supervision</u>	<i>Anzahl pro Jahr</i>	<i>Gesamtdauer in Std.</i>
<i>Gruppensupervision Hauptamtler</i>	12	24
<i>Gruppensupervision Ehrenamtler</i>		
<i>Gruppensupervision Haupt- und Ehrenamtler</i>		
<i>Einzel-supervision Hauptamtler</i>		

<u>Kooperationspartner</u>	
<i>Bitte aufzählen</i>	Deutsche AIDS-Hilfe, Kompetenznetz HIV, Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung, Regierungspräsidium Dresden DRK Sachsen, Verein für Soziale Integration von Ausländern und Aussiedlern e.V. Landeshauptstadt Dresden (Beratungsstelle für Aids und STD) BSZ Soziales und Gesundheit, Diakonissenkrankenhaus, Universitätsklinik Dresden (Krankenpflegeschule), Schulkino Dresden, CJD Löbau, Lebenshilfe Dresden, FWZ der Universitätsklinik Saxonia Apotheke, Ausländerrat Dresden e.V. mehrere Mittelschulen und Gymnasien aus dem RP Dresden Burgteilschule Zittau

<u>Mitarbeit in Gremien</u>	
<i>Bitte aufzählen</i>	Arbeitskreis Aids der LH Dresden, Arbeitskreis Sexualpädagogik der LH Dresden Arbeitskreis Migration der LH Dresden, Arbeitskreis Prostitution der LH Dresden sächsisches Netzwerk HIV und Aids (ehem. LAGAS) Bundesweite Telefonberater (DAH) Bundesweite Onlineberater (DAH)

<u>Finanzierung</u>		
	<i>Vorjahr</i>	<i>Berichtsjahr</i>
Anzahl der Geförderten Stellen	3	3
	<i>Vorjahr</i>	<i>Berichtsjahr</i>
Personalkostenzuschuß durch		
<i>Regierungspräsidium</i>	63.215,44	61.095,99
<i>Kommune</i>	40.487,65	51.805,26
<i>Sonstige</i>		
Sachkostenförderung durch		
<i>Regierungspräsidium</i>	6.384,56	15.404,01
<i>Kommune</i>	4.200,00	4.147,56
<i>Sonstige</i>		
Projektkostenförderung durch		
<i>Regierungspräsidium</i>	6.663,93	4.050,00
<i>Kommune</i>		
<i>Sonstige</i>	700,00	2.720,00
Gesamtfördersummen		
<i>Regierungspräsidium</i>	76.263,93	80.550,00
<i>Kommune</i>	44.687,65	55.952,82
<i>Sonstige</i>	700,00	2.720,00
<i>Eigenmittel</i>	20.387,99	17.206,91
Gesamteinnahmen	142.039,57	156.429,73
Gesamtausgaben	142.039,57	156.429,73